Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Rpf., durch die Post bezogen 75 Rpf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Rpf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 26. Oels, den 30. Juni 1876. 14. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 241. Oels, den 27. Juni 1876.

Vom 1. Juli cr. ab befinden sich die Bureaus des Königl. Landraths-Amtes und des Kreisausschusses, die Königl. Kreissteuer- und die Kreiscommunalkasse in dem Seitens des Kreises von dem Herrn Zimmermeister Jerchel erworbenen, auf der Marienstraße hierselbst belegenen Hause Nr. 149.

Nr. 242. Berlin, den 22. Mai 1876.

Nach einer Mittheilung des Herrn Reichskanzlers ist am 21. Februar d. J. im Amtsbezirke Wolfach (Großherzogthum Baden) ein anscheinend sich geisteskrank stellendes Individuum aufgegriffen worden, welches sich Janicewski nennt und polnisch spricht, von welchem aber Angaben über seine Heimath oder Herkunft nicht haben erlangt werden können. Bekleidet ist der Betreffende, dessen Signalement hier beifolgt, mit einem aus Rock, Hose und Weste von gleichem Stoffe bestehenden Anzuge, auch sind diese Kleidungsstücke gezeichnet, so daß sich vermuthen läßt, derselbe sei einer Anstalt entsprungen. Alle von genanntem Bezirks-Amte angestellten Nachforschungen über die Person und Herkunft des Fremden sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Dem Wunsche der Großherzoglich Badischen Regierung entsprechend, weise ich die Königlichen Regierungen und Landdrosteien hierdurch an, in Betreff des angeblichen Janicewski in ihren resp. Bezirken, insbesondere auch bei den betreffenden Anstalten, aus denen er etwa entsprungen sein könnte, nähere Ermittelungen zu veranlassen und von deren Ergebniß mir Anzeige zu machen.

Eine Photographie des in Rede stehenden Individuums steht hier zur Verfügung. Nach dieser Photographie scheint der p. Janicewski aber nicht, wie im Signalement gesagt ist, erst circa 24 Jahr, sondern mindestens hoch in den dreißigern, wenn nicht bereits über die vierzig hinaus zu sein.

Der Minister des Innern.
(gez.) Ribbeck.

Signalement: Alter: circa 24 Jahr, Größe: circa 1 M. 66 cm, Statur: schlank, kräftig, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: blaß; Augen: graublau, Haare: schwarz, kurz geschnitten, Nase: ziemlich groß, Bart: erst vor Kurzem rasirt, Kinn: spitz.

Kleidungsstücke: Juppe von dunkelgrauem Tuch, Hose und Weste von gleichem Stoffe, noch ziemlich neu; Schnürschuhe, doppelsohlig, stark mit Nägeln beschlagen; Mütze alt mit schadhafter Pelzeinfassung; Hemd leinen mit „A. M. 75" gezeichnet; Halstuch braun, weiß getupft mit weißgestreiftem Rand: dessen Juppe trägt auf leinenem Futtertuch die Worte: J. B. Thesenitz (oder Thelenik).

Besondere Kennzeichen: Einhüftige Körperhaltung, so daß die rechte Schulter höher ist, als die linke.

Oels, den 19. Juni 1876.

Vorstehendes Ministerial-Rescript bringe ich mit dem Ersuchen zur Kenntniß der städtischen Polizeibehörden, Herren Amtsvorsteher und Gensdarmen des Kreises, wegen der Ermittelung der Heimaths-Verhältnisse des fraglichen Mannes das Geeignete zu veranlassen und mir über das etwaige Ergebniß binnen 14 Tagen zu berichten.

Nr. 243. Breslau, den 19. Juni 1876.

Bekanntmachung.

Es ist Klage darüber erhoben worden, daß Gemeindevorstände, namentlich auf dem platten Lande, in der Erledigung der an sie auf Grund des § 46 des Reichsgesetzes vom 6. Februber 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung gerichteten Requisitionen wegen Bekanntmachung von Aufgeboten nicht selten säumig seien und insbesondere die Aufgebote nicht sofort nach Ablauf der gesetzlichen Publicationsfrist an die betreffenden Standesbeamten zurücksenden.

Indem ich auf die Unzuträglichkeiten, welche aus derartigen Verzögerungen entstehen, hinweise, mache

ich den Gemeindevorständen die pünktliche Erledigung der in Rede stehenden Requisitionen zur besonderen Pflicht.

Ober-Präsidium der Provinz Schlesien.
(gez.) Graf Arnim.

Oels, den 26. Juni 1876.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Gemeindevorstände des Kreises.

Nr. 244. Oels, den 22. Juni 1876.

Aufkündigung der ausgelooften Kreis-Obligationen des Kreises Oels.

Bei der heute im Beisein der Kreis-Commission und eines Notars stattgefundenen Verloosung der auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 30. October 1865 und 27. November 1873 ausgefertigten und am 2. Januar 1877 einzulösenden Kreis-Obligationen des Kreises Oels sind nachstehende Nummern gezogen worden und zwar:

a) von den unterm 2. Januar 1866 ausgefertigten Kreis-Obligationen:

Lit. B. à 600 Mark
Nr. 6 und 20.
Lit. C. à 300 Mark
Nr. 20, 86, 112, 177, 260, 298, 342.
Lit. D. à 150 Mark
Nr. 67, 92, 148.
Lit. E. à 75 Mark
Nr. 42, und 45;

b) von den unterm 22. Januar 1874 ausgefertigten Kreis-Obligationen:

Lit. B. à 600 Mark
Nr. 7.
Lit. C. à 300 Mark
Nr. 155.
Lit. E. à 75 Mark
Nr. 22.

Die Besitzer dieser zum 2. Januar 1877 hierdurch gekündigten Obligationen werden daher aufgefordert, den Nennwerth gegen Quittung und Rückgabe der Obligationen nebst den zu den vorstehend sub a gedachten Obligationen gehörigen Zinscoupons Ser. III Nr. 3 bis 10 und den zu den sub b bezeichneten Obligationen gehörigen Zins-Coupons Ser. I. Nr. 7 bis 10 und Talons, vom 2. Januar 1877 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse in Empfang zu nehmen.

Eine weitere Verzinsung der ausgelooften Obligationen findet von dem letztgedachten Tage ab nicht statt und wird der Werth der etwa nicht zurückgelieferten Coupons von den Kapitalien in Abzug gebracht.

Gleichzeitig wird der Inhaber der bis jetzt noch nicht realisirten, unterm 26. Juni 1873 ausgelooften älteren Kreis-Obligation

Lit. C. à 100 Thaler = 300 Mark
Nr. 106.

hierdurch erinnert, zur Vermeidung weiterer Zinsverluste die Valuta baldigst zu erheben.

Nr. 245. Oels, den 23. Juni 1876.

Am 20. d. Mts. wurde auf der Böschung eines kleinen Grabens zwischen der Chaussee und der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn auf Sacrauer Territorium ein Paket weiblicher Wäsche und ein polnisches Gesangbuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann die Gegenstände auf dem Dominium Hundsfeld in Empfang nehmen.

Nr. 246. Oels, den 26. Juni 1876.

Gegenwärtig vacante, mit Militair-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1) Altberun, Postamt III., Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeld-Zuschuß.

2) Breslau, Postamt III., Stadtpostbote, 630 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeld-Zuschuß.

3) Laskowitz, Postamt, Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeld-Zuschuß.

4) Schurgast, Postamt III., Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

5) Gr.-Strehlitz, Postamt I., Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 108 M. Wohnungsgeld-Zuschuß.

6) Ratibor, Königl. Eisenbahn-Commission zu Ratibor, 20 Bremser, 690 M. Jahresgehalt und Wohnungsgeld-Zuschuß nach zurückgelegter Probezeit, während der Probezeit monatlich 36 M. Diäten.

7) Ratibor, Königl. Eisenbahn-Commission zu Ratibor, 5 Perronbiener, 810 M. Jahresgehalt und Wohnungsgeld-Zuschuß nach zurückgelegter Probezeit, während der Probezeit monatlich 30 M. Diäten.

8) Ratibor, Königl. Eisenbahn-Commission zu Ratibor, 9 Nachtwächter, 600 M. Jahresgehalt und Wohnungsgeld-Zuschuß nach zurückgelegter Probezeit, während der Probezeit monatlich 30 M. Diäten.

9) Ratibor, Königl. Eisenbahn-Commission zu Ratibor, 4 Lohnschreiber, 2 M. pro Tag Lohn.

Der Königliche Landrath.
v. Rosenberg

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Trakehnen, den 9. Mai 1876.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. August c., von 9 Uhr Vormittags ab, sollen hierselbst circa 120 Gestütpferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten (meistens bedeckt), 4jährigen Hengsten, Stuten und jüngeren Fohlen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sämmtliche 4jährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 7. August von 7 bis 10 Uhr Morgens geritten, sowie am 6. und 7. August, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Für Personenbeförderung zu den bezüglichen Zügen vom und zum Bahnhofe wird am 6., 7. und 8. August gesorgt sein.

Der Landstallmeister.
(gez.) von Daffel.

Nebst 1 Beilage.

Der Schluß der Landtagssession

steht unmittelbar bevor, — und mit der Session wird voraussichtlich die jetzige Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses thatsächlich zu Ende gehn.

Wenn die Gesammtergebnisse der mühevollen letzten Session in vieler Beziehung werthvoll und von hoher Bedeutung sind, und wenn hoffentlich die bevorstehenden letzten Berathungen wenigstens noch eine der wichtigen Vorlagen auf dem Gebiete der inneren Reform zur Reife gedeihen lassen werden, — so sind doch die Stimmungen, unter welchen die gemeinsamen Arbeiten zu Ende gehen, nicht von dem freudigen Bewußtsein gemeinsamen erfolgreichen Schaffens getragen, welches beim Schlusse früherer Sessionen zur Geltung gelangte.

Es kann in diesem Augenblick nicht die Absicht sein, die Ursachen des schließlichen Scheiterns einer der wichtigsten Aufgaben und den Antheil der Schuld von der einen und andern Seite zu erörtern. Nur auf eine bedeutsame Thatsache möge vorläufig hingewiesen werden, welche in den Verhandlungen der jüngsten Wochen im Abgeordnetenhause immer bestimmter hervorgetreten ist: Die frühere Mehrheit des Abgeordnetenhauses, namentlich die zahlreichste Partei in derselben, die Nationalliberalen, hatte im letzten Augenblicke ihre leitende Stellung eingebüßt und sich bewußt oder unbewußt immer mehr dem Einflusse derjenigen Parteien hingegeben, welche sie bis dahin fortwährend bekämpft hatte.

Nicht blos bei der schließlichen Berathung der Städte-Ordnung, sondern auch bei anderen Fragen, besonders bei der Erörterung über die Stellung der höchsten Reichsbeamten zum Preußischen Staatsministerium, hat die Verhandlung ihren wesentlichen Charakter durch die Taktik und die Reden der leidenschaftlichsten und rücksichtslosesten Führer der Fortschrittspartei im Bunde mit dem schlauesten Führer der Ultramontanen erhalten: die Führer der früheren Majorität des Hauses dagegen waren in den Hintergrund getreten.

Es mußte einen eigenthümlichen Eindruck machen, den Hauptführer derjenigen Partei, welche durch ihr Auftreten bei der Staatshaushaltsberathung unter dem Unwillen aller übrigen Parteien den Gesammtverlauf der Session von vornherein geschädigt hatte, jetzt in der unbefangensten Weise über die Ausdehnung der Session und über die Berathung wichtiger Gesetze in so später Stunde Beschwerde führen zu hören. Es war nicht minder überraschend, die Führer der Fortschrittspartei, welche fast alle früheren Beschlüsse der Mehrheit in Bezug auf die Städte-Ordnung bekämpft hatten, jetzt als eifrige Wortführer für die Aufrechterhaltung dieser Beschlüsse dem Herrenhause gegenüber auftreten zu sehen, freilich mit dem naivdreisten Bekenntnisse, daß sie selber für jene Beschlüsse auch jetzt nicht stimmen würden, wenn es sich wirklich um das Zustandekommen der Gesetze handeln könnte.

Indem die nationalliberale Partei sich im letzten Stadium der Session solcher Gemeinschaft und Führung hingab, hat sie anscheinend den Boden aufgegeben und verleugnet, auf welchem ihr gesammtes erfolgreiches Wirken in Gemeinschaft mit den konservativen Fraktionen und mit der Regierung bis dahin beruht hatte.

Im Interesse einer gesunden und stetigen Entwickelung ist zu wünschen, daß diese augenblickliche Stellung sich nicht als eine grundsätzliche erweise, — daß vielmehr die überwiegende Zahl besonnener Parteimitglieder, welche sich seit Jahren immer entschiedener und freudiger zu positivem politischem Schaffen mit der Regierung vereinigt hatten, diese Verbindung auch in Zukunft festzuhalten suche und die Gemeinschaft mit Parteien ablehne, deren Wirksamkeit nur eine verneinende und zerrüttende sein kann.

Aus den beiden Häusern des Landtages.

Der Gesetzentwurf über die Vorbildung und Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst kam, nachdem das Abgeordnetenhaus in Bezug auf die Ausdehnung der Prüfungsbedingungen auf die Landräthe seine früheren Beschlüsse einfach wiederhergestellt hatte, am Freitag (23.) nochmals im Herrenhause zur Berathung. Hier wurde nun beantragt, in Bezug auf die von den Kreistagen gewählten Landräthe Folgendes zu bestimmen:

„Diejenigen Personen, welche von einem Kreistage zur Besetzung eines erledigten Landrathsamtes vorgeschlagen, beziehungsweise präsentirt werden, sind auch dann für befähigt zur Bekleidung dieser Landrathsstelle zu erachten, wenn sie die zweite juristische Prüfung abgelegt haben, oder wenn sie nach bestandener erster Prüfung bei den Gerichts- und Verwaltungsbehörden im Vorbereitungsdienste, oder wenn sie auch ohne die erste Prüfung abgelegt zu haben in Selbstverwaltungsämtern des Kommunal-, Kreis- und Provinzialdienstes zusammen mindestens vier Jahre beschäftigt gewesen sind."

Dieser Antrag entsprach einem Vorschlage, den der Minister des Innern schon im Abgeordnetenhause als annehmbar bezeichnet hatte; derselbe wurde vom Herrenhause angenommen.

Das Abgeordnetenhaus wird die Vorlage am Mittwoch (28.) nochmals berathen.

Die Berufung der beiden Vertreter des Reichskanzlers, des Staatssekretairs v. Bülow und des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann, in das Preußische Staatsministerium gab im Abgeordnetenhause (am Freitag, 23.) Anlaß zu lebhaften Erörterungen. Von Seiten der Ultramontanen und der Fortschrittspartei wurde die Maßregel als im Widerspruch stehend, wenn auch nicht mit dem Buchstaben, doch mit dem Geiste der Verfassung, und mit allem konstitutionellen Wesen bezeichnet, besonders weil jene Männer, welche im Reiche eine dem Reichskanzler untergeordnete Stellung einnehmen, im Preußischen Ministerium nicht die erforderliche Unabhängigkeit haben könnten. Ein Redner der Fortschrittspartei benutzte die Gelegenheit zu den heftigsten persönlichen Angriffen gegen die Minister.

Der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Minister Camphausen, trat obigen Bedenken entgegen: er führte aus, daß, wenn die in Rede stehende Berufung als etwas Absonderliches erscheine, so liege der Grund darin, daß eben ein Staatswesen, wie das des deutschen Reiches, in seinem Zusammenhange mit dem leitenden Staate Preußen bisher in der Geschichte wohl noch nicht vorgekommen sei. Eine richtige Entwickelung sei für das preußische Staatswesen nicht mehr zu denken, ohne die fortwährende Rücksicht auf die Gesammtentwickelung der deutschen Nation. Bei jedem Schritte habe man sich zu fragen, wie derselbe auf die Verhältnisse des gesammten Deutschlands wirke. Deshalb sei es angemessen und ein Gewinn, wenn ebenso wie der Reichskanzler, so auch seine Vertreter in äußeren und inneren Angelegenheiten zugleich Sitz und Stimme im Preußischen Ministerium haben. — Der König von Preußen sei zu der Berufung verfassungsmäßig unbedingt berechtigt gewesen. Man möge abwarten, ob dieselbe vortheilhaft oder nachtheilig wirke. Die Regierung sei überzeugt, daß sie günstig wirken werde.

Auch aus den Reihen der freikonservativen und der nationalliberalen Partei wurden die erwähnten Bedenken als unberechtigt oder wenigstens sehr übertrieben bezeichnet.

Das Haus überwies schließlich die betreffende Mittheilung der Regierung an die Justizkommission Behufs Prüfung des Verfassungspunktes. Doch herrschte allseitiges Einverständniß darüber, daß dieser Beschluß für die gegenwärtige Session und für das gegenwärtige Abgeordnetenhaus von keiner praktischen Bedeutung mehr sein kann.

Die Vorlage in Betreff einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritäts-Anleihe der Berlin-Dresdener Eisenbahn kam in der Sitzung vom Freitag (23.) zur ersten Lesung. Gegenüber den lebhaften Bedenken, welche gegen dieselbe geltend gemacht wurden, erklärten sowohl der Handelsminister, wie der Finanzminister, daß die Staatsregierung die Vorlage zumal zu einem so späten Zeitpunkt der Session nicht gemacht haben würde, wenn sie nicht damit eine Pflicht zu erfüllen glaubte: die Regierung sei nicht allein verantwortlich für das, was sie thue, sondern auch für das, was sie unterlasse. Die Sache liege nun so, daß eine Eisenbahn-Gesellschaft sich nicht in der Lage fühle, aus eigener Kraft die Fortführung des Unternehmens eintreten zu lassen, und daß sie sich vertrauensvoll mit der Frage an den Staat wende, ob und unter welchen Bedingungen er bereit sei, die Fürsorge zu übernehmen. Die Regierung halte die Sache sowohl vom Standpunkt des Eisenbahnwesens, wie in politischer Beziehung für sehr wichtig und habe deshalb die Landesvertretung in die Lage setzen zu müssen geglaubt, ihre Entscheidung abzugeben.

Die Vorlage wurde der Budget-Kommission überwiesen, — doch ist weder die Absicht, noch die Aussicht vorhanden, daß sie innerhalb derselben noch zur Berathung gelangt.

In beiden Häusern wurde im Laufe der Woche noch eine Reihe von mehr oder minder erheblichen Vorlagen größtentheils durch übereinstimmende Beschlüsse erledigt, darunter namentlich die Nothstands-Vorlage, der Gesetzentwurf wegen Ablösung der Servituten ꝛc. in Schleswig-Holstein u. s. w. Einige andere Vorlagen, wie über die Vorbildung für die höhere Verwaltung, über den Austritt der Juden aus den Synagogengemeinden unterliegen noch der schließlichen Vereinbarung.

Das Herrenhaus wird am Donnerstage die letzten entscheidenden Beschlüsse auch über das Kompetenzgesetz fassen.

Wenn nicht schon am Donnerstage (29.), wird spätestens am Freitage (30.) der Schluß der Session in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser durch den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Finanz-Minister Camphausen, erfolgen.

Unser Kaiser empfing am vorigen Donnerstag (22.) in Ems den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, welche am Abend zuvor nach einem Besuche bei dem Kaiser Alexander von Rußland im Schlosse Heiligenberg bei Jugenheim in Koblenz eingetroffen war. Beide Kaiserliche Majestäten wohnten am Freitag (23.) in Ems einer Gedächtnißfeier für die hochselige Mutter der Kaiserin-Königin bei. Am Montag (26.) begab sich der Kaiser mit der Kaiserin Vormittags zu einer Tauffeierlichkeit in der Fürstlichen Familie zu Neuwied, besichtigte auf der Rückfahrt die Kriegsschule in Engers und traf Nachmittags wieder in Ems ein.

Die Abreise von Ems wird nach jetziger Bestimmung am 6. Juli erfolgen. Se. Majestät gedenkt zunächst einige Tage in Koblenz bei seiner hohen Gemahlin und darauf in Homburg zuzubringen, dann über Karlsruhe nach der Insel Mainau zu gehen und von dort in der dritten Juliwoche nach Gastein zum Kurgebrauch abzureisen.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:
Frühpredigt: Herr Propst Thielmann.
Amtspredigt: Herr Diakonus Krebs.
Nachmittagspred.: Herr Diakonus Krebs.
Früh 8½ Uhr Beichte: Herr Propst Thielmann.
Wochenpredigt:
Donnerstag, den 6. Juli, Vormittags 8½ Uhr: Herr Diakonus Krebs.
Amtswoche: Herr Superintendent Ueberschär.

Rechnungs-Formulare bei A. Ludwig.

Auf **Dom. Zantoch** per Bernstadt steht eine gute Kartoffelquetsche, 47 Ctm. lang, 63 Ctm. Durchmesser u. eine Malzquetsche, 40 Ctm. lang, 20 Ctm. Durchmesser, für Dampf- und Handbetrieb geeignet, zum Verkauf.

Das Wirthschafts-Amt.

In meinen Holzschlägen zu Ostrowine, Woitsdorf und Stradam, je ca. 1 Kilometer von den resp. Chausseen entfernt, stehen diverse

Brenn- und Nutzhölzer, sowie **birkene, kieferne und fichtene Stangen, Bretter und Latten, Stammholz** u. dergl., **hart und weich,** täglich zum billigen Verkauf.

G. Sacher in Schollendorf.

C. Roeder,

Breslau, Sternstraße Nr. 5,

Maschinen-Fabrik und Lager

amerikanischer und englischer landwirthschaftlicher Geräthe.

Amerik. Heurechen und Heuwender, Schrootmühlen, Getreide- und Gras-Mähemaschinen,
Reservetheile für Burdik, Kirby, Ceres.

Besitzer von Mähemaschinen erhalten auf Wunsch gegen Vergütung der Reisespesen Monteure.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Anschläge und Zeichnungen zu Mühlen und gewerblichen Anlagen werden gratis geliefert.

Bekanntmachung.

Indem ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, daß die diesjährige Räumung **der großen Oelsbach Mittwoch, den 5. Juli cr., der kleinen Mühlbach Montag, den 10. Juli cr.,** stattfindet, fordere ich insbesondere die zur Räumung verpflichteten Besitzer der angrenzenden Grundstücke zur pünktlichsten Erfüllung dieser Pflicht hiermit auf.

Im Unterlassungsfalle und bei nicht ausreichender Räumung wird diese Arbeit auf Kosten der Säumigen bewirkt werden.

Oels, den 24. Juni 1876.

Die Polizei-Verwaltung. **Mappes.**

Nachdem die Sammlung für die Ueberschwemmten Schlesiens geschlossen war, sind mir noch folgende Summen eingehändigt worden: durch Frl. E. Arndt von Dorf und Hof Klein-Ellguth 32 M 53 Pf., Gemeinde Groß-Ellguth 19 M. 10 Pf., Gemeinde Kaltvorwerk 4 M. 52 Pf., Gemeinde Würtemberg 5. M. 85 Pf., Gemeinde Patschkey 10 M. 80 Pf, durch Fr. Oberamtmann Scholz in Korschlitz 15 M., zusammen 87 M 80 Pf.

Inzwischen ist neues, noch größeres Unglück über einen Theil unseres Vaterlandes hereingebrochen, indem der Rhein seine Ufer überfluthet und unermeßliche Zerstörungen angerichtet hat. Ich glaube im Sinne der gütigen Geber gehandelt zu haben, wenn ich obige Summe der Sammlung für die Ueberschwemmten im Elsaß zufließen ließ und selbige zu diesem Zweck Herrn Buchhändler Grüneberger hier eingehändigt habe.

Oels, den 27. Juni 1876.

Ch. v. Rosenberg.

Ein Knabe

rechtschaffener Eltern kann bei mir bald in die Lehre treten.

Oels, im Juni 1876.

A. Boblest, Sattlermeister.

Berliner Bürger-Zeitung.

Wer eine **wirklich gut redigirte, freisinnige,** in allen Rubriken **interessant gehaltene, reichhaltige**

Berliner Zeitung

lesen will, der abonnire für das **3. Quartal d. J.** auf die

Berliner Bürger-Zeitung.

Dieselbe erscheint **täglich** in der Stärke von **1½—3 Bogen** und kostet vierteljährlich nur **4 Mark 50 Pf.**, zu welchem Preise **alle Postanstalten Deutschlands** und **Oesterreichs Abonnements** entgegennehmen.

Der Standpunkt der **Berliner Bürger-Zeitung** ist bekannt: in **politischer** Beziehung erstrebt sie den **freiheitlichen Ausbau unserer Verfassung,** in **volkswirthschaftlicher** eine **Revision unseres Zolltarifs,** die vor Allem **unsere eigenen Interessen** im Auge behält.

Im **Feuilleton** gelangen fesselnde Romane und belehrende Artikel aller Art zur Veröffentlichung.

Bestellungen wolle man **recht bald,** womöglich bis zum 25 Juni, bei den betr. Postämtern aufgeben, da nur in diesem Falle für die pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Juli ab garantirt werden kann

Berlin, SW. **Die Expedition der** Schützen-Straße 68.

Berliner Bürger-Zeitung.

Entsetzlicher Husten — Völlige Gesundheit

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Durch den von Ihnen bezogenen rheinischen **Trauben-Brusthonig*)** habe meine völlige Gesundheit wieder erlangt. Der entsetzliche Husten plagte mich Tag und Nacht, so daß ich keinen ruhigen Augenblick hatte. Daß mich dieser angenehme Saft so schnell von meinen Leiden befreit, weiß Ihnen, dem Erfinder desselben, nicht genug Dank.

Hochachtungsvoll

Schellenberg, 9. Jan. 1876. Gutsbesitzerswittwe Zöllner in Schellenberg, Landgericht Gräfenberg, Bayern.

*) Zu haben in 3 Flaschenfüllungen in **Oels** bei Herrn **Otto Camennisch,** Ring 379, — in **Breslau** im **Haupt-Depôt** bei Herrn **S. G. Schwartz,** sowie **bei den daselbst bekannt gegebenen Verkaufs-Depôts.**

Gesinde-Dienstbücher empfiehlt **A. Ludwig.**

Schmelzöfen, Vasen und Figuren ꝛc. ꝛc.

in Terra Cotta

in reicher Auswahl empfiehlt

die Schlesische Thonwaaren-Fabrik

zu **Tschauschwitz** bei **Neisse.**

Ein Buch, welches **60 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die **60.** Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Ein schönes Gütchen,

an der Bahn bei **Oels** gelegen, circa 122 Morgen dankbar. Boden, mass. Gebäude, compl. Inventar, wenig Schulden, ist für den billigen Preis von 14000 Thlr. mit einer Anz. von 4000 Thlr. wegen Auseinandersetzung **zu verkaufen.** Auskunft in **Heilborn's** Geschäftsstube in Breslau, Nicolaistr. 64.

Eine **Wattemaschine** ist billig zu verkaufen bei **Gustav Klemm.**

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

aus der Kgl. Oberförsterei Kuhbrück.

Donnerstag, den 6. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Bureau der Oberförsterei Kuhbrück zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gestellt:

a. Nutzholz:

ca. 235 Stück Kiefern aus Belauf Groß-Lahse und ca. 35 Stück Kiefern aus Belauf Kuhbrück;

b. Brennholz:

ca. 400 Rmtr Nadelholz-Reisig aus den Beläufen Groß-Lahse und Kuhbrück.

Kuhbrück, den 29. Juni 1876.

Die Königl. Forstverwaltung.

Von den **Maurerpolier Carl Schüttler**'schen Erben zu Allerheiligen ist mir der Verkauf der Stelle Hypotheken-Nr. 3 **Allerheiligen** übertragen worden.

Zur Entgegennahme von Kaufsgeboten eventuell zur sofortigen Abschließung des Kaufvertrages habe ich auf

Montag, den 10. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in meinem Geschäftslokale

Termin anberaumt.

Catasterauszüge und Verkaufsbedingungen sind in meinem Büreau einzusehen.

Oels, den 26. Juni 1876.

Der Kgl. Rechts-Anwalt und Notar Petiscus.

Maurergesellen

stelle ich sofort noch für dauernde Arbeit an Tüchtige und nüchterne Leute werden bevorzugt.

Oels. **Bruno Veith.**

„Zahnschmerzen" jeder Art werden sofort durch den berühmten **Indischen Extrakt** sicher beseitigt, und sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Echt in Fl. à 5 Sgr im Alleindepot für Oels bei **A. Gafert,** für **Bernstadt** bei **P. O. Castner.**

Bernstadt.

Harmonie.

Donnerstag, den 6. Juli cr.:
IV. und letztes

Abonnement-Concert

vom Musikchor des Dragoner-Regiments.

Anfang 6 Uhr.

Entree für Nicht-Abonnenten **50 Pf.**

Nach beendetem Concert auf Wunsch

Tanzkränzchen.

Meine vom Staate concessionirte homöopathische Privat-Kranken-Heilanstalt, Breslau, Albrechtsstraße Nro. 10, erste Etage, empfiehlt sich zur Behandlung sämmtlich vorkommender Krankheiten. Sprechstunden Morgens von 8 – 9, Mittags von 2 – 4, Sonntags und Feiertags nur von 2 – 3 Uhr. Außer dieser Zeit werden Krankenanmeldungen in meiner Privatwohnung Sternstraße **5 a.** entgegengenommen. Auswärtigen briefliche Behandlung. Bei ganz veralteten, hartnäckigen Fällen wird die Cur, je nachdem die Krankheit es verlangt, durch Cannascheidtismus oder Elektricität verstärkt. Frau **Anna Gottschling** geb. Karaß.

Lehr-Verträge

empfiehlt **A. Ludwig.**

Marktpreis der Stadt Breslau

am 27. Juni 1876.

(Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.)

	feine		mittle		ordinäre	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer	19	30	21	30	16	70
dto. gelber	18	40	19	90	16	50
Roggen	17	70	16	—	14	80
Gerste	16	60	15	10	13	70
Hafer	20	—	19	20	17	80
Erbsen	20	50	19	—	15	80

Heu 4,00—4,60 pro 50 Kilo.

Roggenstroh 41,00—42,00 ℳ pr. Schck. à 600 Klgr.

Börsennotiz vom Kartoffelspiritus.

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 50,00 B, 49,80 G.

Marktpreis der Stadt Oels

vom 24. Juni 1876.

(Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.)

	feine		mittle		ordinär.	
Weizen gelb	19	75	19	—	17	50
Roggen	17	50	17	—	16	50
Gerste	16	50	16	—	15	50
Hafer	22	—	21	50	21	—
Kartoffeln, 75 Klgr.	3	—	—	—	2	50
Heu, 50 Kilo, altes	—	—	3	50	—	—
neues	—	—	2	50	—	—
Stroh, 600 Kilogr.	—	—	37	50	—	—